

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 17 (1910)
Heft: 11

Artikel: Der "freie Aufsatz"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 18. März 1910. Nr. 4 | 17. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rektor Keller, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder
Bislich und Paul Diebold, Rickenbach (Schönbach), Herr Lehrer Jos. Müller, Gossau (St. Gallen)
und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Inserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung Einsiedeln.

Inhalt: Der freie Aufsatz. — 3. Internationaler Kongress für häusliche Erziehung. — Freunde und
Erzieher der Jugend! — Lehrmethode und Lehrerpersönlichkeit im Religionsunterricht. — Zur
Gesundheitslehre. — Literatur. — Aus Freiburg. — Inhalt pädag. Zeitschriften. — Korrespon-
denzen. — Pädag. Chronik. — Briefkasten. — Inserate.

Der „freie Aufsatz“.

Ein E. Ries schreibt in der „Frankfurter Schulzeitung“ also: „Was
in Religion, in Geschichte, im Deutschen und andern Fächern an großen
Gedanken, an tieferen, edlen Gefühlen angeschlagen wurde, das sollte früher
im Aufsatz seine breitere Entfaltung, seine veredelte sprachliche Darstellung
finden. Daher die zahlreichen philosophisch angelegten Themen, die
'Betrachtungen' aus Natur- und Menschenleben, die Gefühlsergüsse und
Ueberschwänglichkeiten mancher Art. Man klagte diese Themen seit
langem der Gemütsverfälschung, der Verführung zur Heuchelei, zu un-
kindlichem, frühreifem Wesen an, und sie starben daran. Fast spurlos
sind sie aus Schule und Aufsatzwerken verschwunden. An ihrer Stelle
herrschen als Sonntagstosse Erzählungen und Märchen, als Alltags-
kost Strassen- und Gassenleben, Familienklatsch, Bubenstreiche und Aehn-
liches. Ziel ist nicht mehr das Hohe und Große, das Edle und Er-
habene, das an sich der Darstellung wert ist, sondern Lappalien, Ge-
schwätz, Phantasterei, als welches auch ein Kindlein schon 'produzieren'
kann. Der Lehrer hat zurückzutreten. Ihm eignet ein gütiges Nullge-
sicht, ohne jeden Persönlichkeitsstempel, damit das Kindlein nicht in
seiner Persönlichkeitsentfaltung beeinträchtigt werde. Er darf beileibe
mit seiner Sprache, seinen Gedanken, seinem Geist nicht Muster und
Vorbild sein wollen. Das Kindlein schafft alles aus sich heraus.“